

werkschau

# HARUN FAROCKI

## Arbeiter verlassen die Fabrik

zeughaus  
KINO

Seit Farockis Film ARBEITER VERLASSEN DIE FABRIK aus dem Jahr des hundertsten Geburtstags des Cinematographen 1995 (gemeint ist gewissermaßen >der erste Film der Filmgeschichte<: "La sortie des usines ..", den die Brüder Lumière vor den Pforten ihres eigenen Betriebes gedreht hatten) existiert die Idee des Filmemachers zu einem Projekt über "filmische Ausdrucksweisen". Man kann dieses Unternehmen als den Beginn der sukzessiven Erarbeitung einer Enzyklopädie filmischer Begriffe bezeichnen, eine Untersuchung von visuellen Termini, die in über hundert Jahren Bewegungsbildtradition in variantenreicher Vielfalt oder relativ konstant vorkommen. Sie lassen sich allein in der Form einer Beispielsammlung, über eine vergleichende beschreibende Studie, eine filmische Collagearbeit verständlich machen, also über die verschiedenen Formen des Gebrauchs, im Kontext bestimmen. Als weiteres Ergebnis dieses "filmterminologischen Lexikons" kann DER AUSDRUCK DER HÄNDE gelten (1997; 3Sat/WDR)

"In Aussicht gestellt hat Harun Farocki eine Enzyklopädie filmischer Topoi, deren Vervollständigung er sich indes prophylaktisch von der Nachwelt erhofft: das Vorhaben, ein derartiges Wörterbuch der Kinematographie zu erstellen, sei wohl ein ähnlich zeitintensives wie einst das Grimmsche Projekt, zu dem Farocki nur den einen oder anderen Beitrag noch zu leisten hofft. Die Legitimation eines solchen Unterfangens steuert Andrei Ujica bei, der mit Verweis auf Ernst Robert Curtius erklärt, der Nährwert der Topikforschung hänge allein von der Intelligenz des Autors ab."

( 19. Duisburger Filmwoche, Diskussionsprotokoll Nr. 4 vom 7. November 1995; Judith Klinger )

"Die erste Kamera in der Geschichte des Films war auf eine Fabrik gerichtet, aber nach hundert Jahren läßt sich sagen, daß die Fabrik den Film kaum angezogen, eher abgestoßen hat. Der Arbeits- oder Arbeiterfilm ist kein Hauptgenre geworden, der Platz vor der Fabrik ist ein Nebenschauplatz geblieben. (...) Das Werkstor formiert die von der Arbeitsordnung vergleichzeitigten Arbeiterinnen und Arbeiter, diese Kompression erzeugt das Bild einer Arbeiterschaft. Es ist augenscheinlich, wird aus der Anschauung gewonnen oder in ihr wiedergewonnen, daß die durch das Werkstor Tretenden etwas Grundsätzliches gemeinsam haben. Das Bild ist nahe am Begriff, und deshalb ist dieses Bild zu einer rhetorischen Figur geworden. Man findet diese in Dokumentationen, in Industrie- und Propagandafilmen, oft mit Musik unterlegt und/oder Worten unterlegt, dem Bild ist ein Wortsinn wie >>Ausgebeutete<<, >>Industrieproletariat<<, >>Arbeiter der Faust<< oder >>Massengesellschaft<< eingetragen. (...) Nachträglich, nachdem wir gelernt haben, wie Filmbilder nach Ideen greifen und von diesen ergriffen werden, nachträglich

**Bundesrepublik Deutschland  
1995**

**Regie, Buch, Kommentar:  
Harun Farocki**

Regieassistent: Jörg Becker

Schnitt: Max Reimann

Sprecher: Harun Farocki

Recherche: Janny Léveillé (Paris),  
Marina Nikiforova (Moskau), David  
Barker (Washington), Kinemathek  
im Ruhrgebiet - Paul Hofmann  
(Duisburg)

Produktion: Harun Farocki

Filmproduktion, Berlin, WDR, Köln,  
unter Beteiligung von ORF, Wien,  
LAPSUS, Paris, DRIFT, New York  
Redaktion: Werner Dütsch

Länge: 36 min.

Format: Video-Beta-SP, Farbe und  
s/w

Erstsendung: 2.4.1995, 3Sat,  
18.12.1995 West 3

Anm.: Nur die in 3Sat ausgestrahlte Fassung enthält Inserts, die die Filmzitate ausweisen: La sortie des usines Lumière ^ Lyon (Arbeiter verlassen die Fabrik, Louis Lumière, F 1895); Emden geht nach USA (Klaus Wildenhahn, BRD 1975); Il deserto rossa (Die rote Wüste, Michelangelo Antonioni, I 1964); Metropolis (Fritz Lang, D 1925/26); Der VW-Komplex (Hartmut Bitomsky, BRD 1989); Desertir (Der Deserteur, Wsewolod Pudowkin, UdSSR/D 1933); Brüder (Werner Hochbaum, D 1929); Intolerance (Intoleranz. Die Tragödie der Menschheit, David Wark Griffith, USA 1916); Modern Times (Moderne Zeiten, Charles Spencer Chaplin, USA 1936); Grube Morgenrot (Erich Freund, Wolfgang Schleif, D 1948); The Killers (Rächer der Unterwelt / Die Killer, Robert Siodmak, USA 1946); Frauenschicksale (Slatan Dudow,



DDR, 1951/52); Accattone (Accattone - Wer nie sein Brot mit Tränen aß, Pier Paolo Pasolini, I 1961); Clash by Night (Vor dem neuen Tag, Fritz Lang, USA 1952); hinzu kommen Zitate aus Wochenschauen und Dokumentationen, etwa einer Modell-Inszenierung von "Die Mutter", Berliner Ensemble 1951)

sehen wir, daß die Entschiedenheit der Bewegung der Arbeiterinnen und Arbeiter repräsentativ ist, daß die sichtbare Menschenbewegung stellvertretend steht für die abwesenden und unsichtbaren Bewegungen der Güter, Gelder und Ideen, die in der Industrie zirkulieren./ Schon in der ersten Bilderfolge wird die Hauptstilistik des Films begründet. Zeichen werden nicht in die Welt gesetzt, sondern im Wirklichen aufgegriffen. Als teile die Welt aus sich heraus etwas mit."  
( Harun Farocki, in METEOR No. 1. Texte zum Laufbild, Wien , Dezember 1995 )

## **Bundesrepublik Deutschland 1994**

### **Regie, Buch, Kommentar: Harun Farocki**

Recherche: Tanja Baran  
Schnitt: Max Reimann  
Sprecher: Harun Farocki  
Produktion: Tele Potsdam, Berlin,  
für ZDF, Mainz, 3Sat, Mainz  
Produzent: Lew Hohmann  
Redaktion: Inge Classen  
Länge: 35 min.  
Format: Video-Beta-SP, Farbe  
Erstsending: 4.12.1994, 3Sat

## **Die führende Rolle**

## **Bundesrepublik Deutschland 1996**

### **Regie, Buch: Harun Farocki**

Kamera: Ingo Kratisch, Rosa  
Mercedes (Harun Farocki)  
Schnitt: Max Reimann  
Ton: Ronny Tanner  
Mitwirkende: Mitarbeiter einer  
Berliner Werbeagentur und ihre  
Auftraggeber  
Produktion: Harun Farocki  
Filmproduktion, Berlin, für ZDF,  
Mainz  
Produktionsleitung: Ulrich Ströhle  
Redaktion: Inge Classen  
Länge: 40 min.  
Format: Video-Beta-SP, Farbe  
Erstsending: 14.7.1996, 3Sat

## **Der Auftritt**

Der Leiter einer Berliner Werbeagentur erläutert seinem potentiellen Auftraggeber, einem dänischen Optik-Konzern, seine Strategievorschläge.

"Die Kommunikationsstrategie, die wir letztendlich als Basis für jede Kreation oder für jedes Kommunikationsmittel uns überlegt haben, hat drei Überschriften: Die eine heißt >> relevant statt überheblich <<, die andere ist >> vielfältig statt gleichförmig <<, und die dritte ist >>kreativ statt penetrant <<. Das sind im Grunde genommen Übersetzungen, strategische Übersetzungen Ihres Basispapiers und Ihrer Analyse auch des Marktes (...)"

( Aus dem Protokoll des Gesprächs aus DER AUFTRITT )